

In Polen eine Ausstellung wöchentlich 250 Mtl., ab monatlich 1000 Mtl., mit Ausstellung im Handel wöchentlich 300 Mtl., u. monatlich 1200 Mtl. durch die Post bezogenen werden. In Polen 1200 Mtl. Ausland 2400 Mtl. — Anreise und Reise Die 7-pfennige Postkarte 60 Pfennig. Postkarten: 500 Mtl., Gegenstände im lokalen Teile 300 Mtl. für die Postkarte: für das Ausland kommt ein Valutabuschlag hinzu; für die erste Seite werden keine Abgaben angenommen. — Das vorher werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Anreise und eingesandte Maschinen werden nicht ausgewertet.

Freie Prese

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 154

Dienstag, den 4. Juli 1922

5 Jahrgang.

Polen und Danzig.

Bei der am letzten Freitag im Danziger Volksstage begonnenen ersten Sitzung des Haushaltspolitischen Rates für 1921 gab Senatspräsident Dr. Scham eine Erklärung über die außenpolitische Lage des Kreisstaates, wobei er sich in der Hauptsache auf die zwischenstaatlichen Beziehungen Danzigs zu Polen verbreitete. Er führte u. a. aus:

Wir haben nur den Wunsch, daß der Friede erhalten bleibt möge, und haben gern in unserer Verfassung die Bestimmung aufgenommen, daß die Freie Stadt Danzig nicht als Militär- oder Marinestützpunkt dienen dürfe. Der Regierung hat, natürlich bei den Verhandlungen vor dem Rat des Völkerbundes die ernste Pflicht obgelegen, auch mit allem Nachdruck darüber zu machen, daß diese Bestimmung in keinerlei Beziehung durchdrückt werde. Zwei noch nicht endgültig erledigte Verhandlungspunkte vor dem Rat des Völkerbundes gehören hierher: die Frage eines port d'attache, eines Auseinandessens für die polnische Marine, und die Frage eines Munitionslagerplatzes für Polen. Beiden Fragen ist der eine, von uns immer wieder betonte Gedanke gemeinsam, daß sich hieraus niemehr eine Marinestütze für den polnischen Staat entwickeln dürfe. Beiden Fragen ist aber auch weiterhin gemeinsam, daß die Gefahr von der Freien Stadt abwendet werden muß, daß Danzig in kriegerische Bewegungen der Republik Polen hineingezogen werden könnte. Hier, wo es sich um eine so schwere Bedrohung des Lebens und der Sicherheit handelt, glaube ich, kann der Senat kein Kompromiß schließen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich mitteilen, daß am 30. Juni in Danzig Verhandlungen mit der polnischen Regierung begonnen haben über den Abschluß einer den Hafenausschuss betreffenden Finanzkonvention.

Die Frage der Ausweisung polnischer Staatsangehöriger, die für die Freie Stadt von ganz besonderer Bedeutung ist, hat noch keine endgültige Regelung gefunden. In der Entscheidung des Rates des Völkerbundes vom Mai d. J. war auf der einen Seite für die Freie Stadt das Recht zur Ausweisung polnischer Staatsangehöriger anerkannt, auf der anderen Seite über der polnischen Regierung die Möglichkeit zugesprochen, eine Entscheidung des Oberkommissars herbeizuführen. Unter dem Vorstoss des Oberkommissars haben langwierige Verhandlungen darüber stattgefunden. Eine Einigung konnte nicht erzielt werden.

Wohl den breitesten Raum in den Verhandlungen mit der polnischen Regierung und den Anträgen des Völkerbundes hat die Frage der Führung der auswärtigen Angelegenheiten der Freien Stadt durch Polen eingenommen. Es fehlt eingehenderen Noten, ist hierbei die völkerrechtliche Stellung der Freien Stadt Danzig behandelt, wobei von Danzig durch den Vertrag von Versailles als ein souveräner neuer Staat geschaffen worden ist. Trotz lebhafter Bemühungen unsererseits ist es auf der letzten Tagung des Rates des Völkerbundes nicht möglich gewesen, eine entscheidende Klarung herzustellen. Eine solche Klarung erscheint mir aber unbedingt nötig, nicht zuletzt im Interesse eines guten Einvernehmens zwischen Danzig und Polen.

Die Position Danzigs hat in dieser Angelegenheit dadurch eine erhebliche Stärkung erhalten, daß wir feststellen konnten, daß der Rat des Völkerbundes bereits am 17. November 1920 in seiner Entscheidung über die Konstituierung der Freien Stadt folgende bedeutende Feststellungen getroffen hat, indem er folgenden Bericht gebilligt hat:

1. Der Schutz der Freien Stadt durch den Völkerbund sei zu beobachten, daß der Völkerbund sich verpflichtet, die territoriale und politische Unabhängigkeit der Freien Stadt Danzig zu achten und gegen jeden äußeren Angriff aufzutreten zu erhalten, in welcher Weise, wie er es hinsichtlich allen Mitgliedern des Völkerbundes nach dem Wortlaut des Art. 10 des Völkerbundevertrages ist.

2. Es ist anzunehmen, daß die Garantie der Verfassung und der Schutz, der vom Völkerbund gewahrt wird, eng verbunden sind. Der Grundgedanke ist der, daß die Freie Stadt in der internationalen Organisation Europas ein Gemeinschaftsbild soll, das gegen jede ungebührliche Einmischung irgend eines Landes geschiert werden und eine eigene regelrechte Stärke haben muss, zudem sie selbstverständlich die Bestimmungen des Versailler Vertrages und die Artikeln, welche dieser Vertrag Polen überträgt, respektiert.

Mit besonderer Freude und Genugtuung möchte ich in diesem Zusammenhang feststellen, daß die Erneuerung eines apostolischen Delegaten für die Freie Stadt und die Form der Niederlassung dieser Bestellung durch den Heiligen

Stuhl für die Beurteilung dieser Frage von besonderer Bedeutung erscheint.

Unsere Beziehungen zu der Republik Polen haben aber nicht nur in den Verhandlungen vor dem Oberkommissar und dem Rat des Völkerbundes ihre Regelung gefunden, sondern im Wege der direkten Förderung zwischen den beiden beteiligten Staaten. Es ist schon oft darauf hingewiesen worden, daß die Kompliziertheit der heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse die Zusammensetzung zweier neuengründeter Staaten zu einem einheitlichen Wirtschaftsgebiet eine Unmenge von Vereinbarungen notwendig macht. Wir sehen dies geradezu plastisch, wie die Bestimmungen des Vertrages von Versailles in Artikel 104 sich ausgewachsen haben zur Konvention vom 9. November 1920 und diese Konvention wieder zu dem sogenannten Wirtschaftsabkommen vom 24. Oktober 1921. Bei der Beurteilung dieses Abschlusses wie seiner Folgen für das Danziger Wirtschaftsleben ist von besonderer Bedeutung der polnische Zolltarif. Ohne auf Einzelheiten einzugehen, möchte ich hier dem Wunsche Ausdruck geben, daß bei begonnenen

Verhandlungen für einstweilige Revision des gelgenden Zolltarifs baldigst zu einem für die Danziger Bevölkerung günstigen Ergebnis führen möchten.

Parallel mit diesen wirtschaftlichen Verhandlungen, die Danzig mit Polen führt, laufen noch Verhandlungen, die Polen mit anderen Staaten führt, an denen aber Danzig stark interessiert ist. Es sind dies Handelsverträge, die Polen mit einigen Staaten Europas abschließen gedenkt. Es ist dabei Danzig das Recht gegeben, daß es vor Abschluß solcher Verträge gehört werden muß. Sollen sich die Nachrichten bewähren, daß der französisch-polnische Vertrag, ohne daß Danzig gehörte, bereits von Warschau ratifiziert ist, dann würde das eine Verletzung des Artikels 6 der Konvention bedeuten. Der Senat würde dann sofort die nötigen Schritte unternehmen. Von den Verträgen, die Polen in nächster Zeit noch abschließen gedenkt, ist der wichtigste der angekündigten Vertrag mit dem Deutschen Reich.

An diesem Vertrag wird Danzig nicht beteiligt, sondern nur als Mittler zwischen Deutschland und Polen herufen sein.

Ein Ultimatum der Botschafterkonferenz.

Paris, 30. Juni (T. II.) Die Botschafterkonferenz stellt Deutschland in der Note, die die deutschen Proteste gegen die Verstärkung der angeblich französischen Bahnlinien im Rheinland zurückweist, eine Frist bis zum 30. November zur Durchführung zu der von der Kommission erhobenen Forderung.

Eine stürmische Parteitagung.

Warschau, 2. Juli (Part.) Heute tagte eine Versammlung der radikalen Bauernpartei unter dem Vorstoss des Abgeordneten Pjotr Sku, an der gegen 8000 Personen teilnahmen. Während der Verhandlungen entstand ein Streit mit darauffolgender Rauferei, wobei viele Versammlungsteilnehmer verprügelt wurden.

Verurteilung schlesischer Banditen.

Breslau, 2. Juli. (Part.) „Opperner Nachrichten“ melden, daß das Interalliierte Kriegsgericht den Führer der bekannten Bande „Gurtka“, Paweł Gurtka, und zwei Mitglieder dieser Bande, die Grubenarbeiter Jaworzyński und Bartoszek, zum Tode verurteilt hat, weil sie am 5. Mai 1920 einen englischen Sergeant im Dorfe Nowa Wieś bei Radowitz ermordet haben.

Ein polnischer militärischer Verein in Danzig.

Danzig, 1. Juli. (T. II.) Wie die „Slowo Powstania“ meldet, wurde in Danzig ein neuer katholischer Club „Krot“ gegründet. Das ist ein Club der Offiziere des katholischen Regiments (66 pp.). Dieser Club wurde auf Veranlassung derjenigen Polen, die im Jahre 1919 in Polen im katholischen Regiment als erste tätig waren, sowie derjenigen, die im Jahre 1920 als erste in die Abteilung der Freiwilligen dieses Regiments eingetreten waren, gegründet. Der katholische Club wurde in Danzig gegründet, um ein ständiges Heim zu haben, wo kameradschaftliches Leben und eine ständige Verbindung mit den in Danzig weilenden aktiven polnischen Offizieren aufrecht erhalten werden soll. Gleichzeitig wurde der Club angeregt, ein katholisches Haus in Danzig zu gründen.

Der Rapallovertrag vor dem auswärtigen Ausschuss.

Berlin, 1. Juli (T. II.) Der auswärtige Ausschuss des Reichstages, an dessen heutiger Sitzung der Reichstagsabgeordnete Dr. Wirth teilnahm, hat den Rapallovertrag genehmigt. Die Vertreter der deutsch-nationalen Volkspartei enthielten sich der Stimme, da ihre Fraktion noch keine Stellung zu dem Vertrag genommen hat.

Der Stand der Verhandlungen mit dem Garantiekomitee.

Paris, 1. Juli. (T. II.) Wie der „Petit Parisien“ aus Berlin meldet, sollen die Abgeordneten des Garantiekomitees einen günstigen Fortgang nehmen. In der Frage der Übernahme der deutschen Finanzbehörde sowie für die Neuregelung der deutschen Statistik sei bereits die Basis für eine Verständigung zwischen der deutschen

Erhebung mit Annahme der noch Sonntags folgenden Lage eingerichtet.

Sachbearbeitung und Geschäftsstelle, Betriebskasse Straße 86, Tel. 6-86.

Bei Betriebsunterstützung durch höhere Gewalt Arbeitsbeschaffung oder Ausübung hat der Betreiber keinen Anspruch auf Nachleistung der Fertigung oder Rückzahlung des Bezugspfands.

Eigene Veröffentlichungen in: Aleksandrów, Bielsko, Chełm, Kalisz, Koło, Lublin, Lubawa, Lwów, Lubianice, Radom, Siedlce, Tomaszów, Turek, Włocławek, Bydgoszcz, Szczecin u. a.

Zur Ermordung Rathenau.

Der „Potsdamer Förster“ ein Schwinder.

Weitere Verhaftungen. — Die Mitgliederliste der Geheimorganisation „Goncal“ entdeckt.

Berlin, 30. Juni (T. II.) Der sogenannte Förster aus Potsdam, der in den ersten Tagen nach der Ermordung Rathenau eine große Rolle als angeblicher Augenzeuge gespielt hat, ist als gemeingefährlicher Schwinder enttarnt und verhaftet worden. Er ist ein gewisser Stark, der vor kurzem aus dem besetzten Gebiet nach Potsdam zugereist ist. Er hat die Rathenau-Sache dazu benutzt, um sich durch den augenblicklichen Arbeitsmarktaufschwung auf leichte Weise Geldmittel durch Zeugengeschäfte zu beschaffen. Er ist verhaftet und nach Berlin überführt worden.

Berlin, 1. Juli (T. II.) Außer nach anderen Städten haben die Ermittlungen der Berliner politischen Polizei auch nach Schwerin geführt. Dort sind durch Berliner Beamte der Sekretär des deutsch-polnischen Schutz- und Truppenbundes vom Bezirk Mecklenburg Erich Bade sowie der Sekretär des Bezirk Brandenburg Christian Desemann, ein früherer Seefahrer, festgenommen worden. Bade und Desemann wurden am Tage vor der Mordtat von den Mördern, die zu einer angeblichen Probefahrt von Berlin nach Schwerin gefahren waren, besucht. Bei diesem Besuch hat Desemann den Mördern die Mordwaffen übergeben, die am Tage darauf zur Ermordung des Ministers Rathenau benutzt wurden.

Osnabrück, 1. Juli (T. II.) Hier wurden die deutschnationalen Führer der Fabrikant Freiherr von Freyding, Fabrikdirektor Paul Meyer und Parteisekretär Landwehr wegen Beihilfe zur Ermordung Erzbergers verhaftet. Eine polizeiliche Durchsuchung der Büros der Deutschnationalen Partei ergab sehr belastendes Material.

Berlin, 1. Juli (T. II.) Wie die Telegraphen Union erfährt, ist das Berliner Polizeipräsidium jetzt im Besitz genauerer Personalien des Rathenau-Mörder Fischer. Aufnahmen, Schriftstücke sowie ausführliche Personalbeschreibung des Genannten werden im ganzen Reich öffentlich angeschlagen werden.

Berlin, 1. Juli (T. II.) Der allgemeine deutsche Gewerkschaftsbund, der allgemeine freie Angestelltenbund und die drei sozialistischen Parteien erlassen heute einen Aufruf an das republikanische Volk, in dem alle ernst geführten und entschlossenen Republikaner im ganzen Reich aufgerufen werden, am Dienstag, den 4. Juli wiederum die Arbeit am Nachmittag ruhen zu lassen und in geschlossenen Massen auf Straßen und Plätzen für die bekannten Forderungen zu demonstrieren. Die Arbeitsruhe soll überall mit dem Schlusss der Vormittagszeitung spätestens um 1 Uhr eintreten. Um 3 Uhr beginnen auf den Demonstrationsplätzen die Aufmarschen. Es werden die Forderungen an die Regierung und den Reichstag verlesen und eine Abstimmung der Demonstranten über die Forderungen herbeigeführt. Die Stilllegung des Straßenbahnbetriebes ist von 1-5 Uhr, die der Eisenbahnen und Hochbahn von 3-3½ Uhr zu befristen. Um 6 Uhr abends soll die Demonstration und damit auch der Umzug auf den Straßen ihr Ende nehmen.

Wien, 2. Juli (Part.) Das „Neue Wiener Tagblatt“ berichtet aus Berlin, daß die politische Polizei die Mitgliederliste der Organisation „Consul“ entdeckt hat. Die Liste enthält 750 Namen. Gegen die Mitglieder dieser Organisation wurden Nachforschungen unternommen und ein Teil derselben wurde bereits verhaftet. Im Zusammenhang mit der Ermordung Rathenau wurden bisher 109 Personen verhaftet. In vielen Fällen hat sich ergeben, daß die Verhafteten entweder von dem Morde wussten, oder aber direkt an der Ermordung teilgenommen hatten. Alle Mitglieder gehören der Deutschnationalen Partei an.

Forderungen der unabhängigen Sozialisten.

München, 1. Juli. (Part.) Im bayerischen Landtag haben die unabhängigen Sozialisten folgende Anträge gestellt: 1. Ausweitung aller männlichen Mitglieder der Dyas; 2. sofortige Ausweitung aller männlichen Mitglieder des Hauses Württemberg unter Androhung einer Bestrafung von 3 Monaten bis zu 5 Jahren Gefängnis für etliche Rückschriften.

Zurück ins Mittelalter.

London, 1. Juli. In einigen katholischen Kreisen wird eine neue Enzyklika des Papstes erwartet, die noch vor der nächsten Synode nach Rom erscheinen soll. In dieser Enzyklika bestätigt der Papst sein politisches Programm zu entwickeln und die Amer-

kennung der früheren Rechte der katholischen Kirche zu fordern, welche in erster Linie die Rechte der Kirche in weltlichen Fragen betonen werden sollen. Von diesen Motiven herabsteigt die katholische Kirche in den östlichen Fragen, besonders in der Mandatsfrage Englands in Palästina, Gebrauch zu machen.

Mem., 1. Juli. Die Blätter berichten, daß der Vatikan eine neue Note an den Völkerbundrat gerichtet hat, in der er nochmals seine bereits früher über das englische Mandat in Palästina geäußerte Meinung begründet. Nach Ansicht des Vatikans sind die Rechte der christlichen Bevölkerung in Palästina zu wenig berücksichtigt. Der Vatikan überließ sich entschieden der Absicht, ein jüdisches Königreich zu schaffen, da ein solches Königreich die Zurücksetzung anderer Missionen zur Folge hätte (2).

Das Morgan-Komitee.

Berlin, 1. Juli. Wie aus London gemeldet wird, hat Morgan mit den belgischen, französischen und englischen Mitgliedern des Pariser Arbeitskomitees eine Aussprache gehabt, in der über den Termin der nächsten Konferenz gesprochen wurde. Man kam überein, sie in der ersten Oktoberwoche in Paris abzuhalten.

Englands Arbeiter gegen die Kommunisten.

London, 1. Juli. Auf der Jahrestagung der englischen Arbeiterpartei in Edinburgh wurde eine Entschließung, wonach die Arbeiterpartei den Anschluß der kommunistischen Partei zulassen sollte, mit 3 686 000 gegen 261 000 Stimmen abgelehnt.

Hodge erklärte in seiner Rede, die kommunistische Partei sei der Sklave Moskaus. Man brauche nur die Verfassung der britischen Arbeiterpartei und die Thesen der 3. Internationale zu vergleichen, um zu sehen, daß von Versöhnung nicht die Rede sein könne. In einer anderen einflimmig angenommenen Entschließung wurde die Politik der Regierung bezüglich der Friedensverträge und des Völkerbundes verurteilt. Sie wird darin aufgefordert, daß der Versailler Vertrag im Interesse des politischen und wirtschaftlichen Wiederaufbaus Europas abgeändert, die deutsche Reparationszahlung herabgesetzt und die militärische Besetzung beendet werde, daß Russland politisch anerkannt und der Handel gefördert werde. Außerdem wird in der Entschließung verlangt, daß die Regierung Japan auffordern solle, seine Truppen aus der Republik des fernen Ostens zurückzuziehen, ferner daß keinerlei militärischer Wahl von der britischen Regierung eingegangen oder gefordert werde.

"Daily News" schreibt dazu, daß die Arbeiterpartei dem Bolschewismus in England den Gnadenstoss versetzte.

Die Kämpfe in Irland.

Dublin, 3. Juli. (Pat.) Der Erzbischof, der Lord der Stadt und der Sekretär der Arbeiterpartei machten den Führern der Aufständischen einen Friedensvorschlag. Der Vorschlag wurde jedoch abgelehnt. Darauf griffen die Regierungstruppen, mit Maschinengewehren und Panzerwagen ausgerüstet, die Aufständischen an und wiesen sie aus vielen ihrer Stellungen, wobei sie 400 Gefangene machten. Es wird berichtet, daß an vielen Stellen der Stadt Minenexplosionen erfolgt sind. Heute zeigte wieder ein lebhaftes Feuergefecht ein.

Paris, 3. Juli. (Pat.) Havas "Le Matin" meldet aus Belfast, daß die regulären republikanischen Truppen nach langen Unterhandlungen mit den Aufständischen Lissel geräumt haben. In der Stadt Donegal haben größere Truppen-

abteilungen, die wichtige strategische Punkte besetzten, kapituliert. Es wird mitgeteilt, daß in Londonderry viele kahnenförmige der republikanischen Armee eingeschlossen seien, die von der alten Polizei sofort entwaffnet wurden.

Hannover, 3. Juli. (Pat.) Die Regierung Irlands richtete ein Manifest an das irische Volk, in dem sie erklärt, daß die Republikaner durch den Ausstand den englisch-irischen Vertrag unanträglich betrachten. Die Regierung erwähnt die Trennung, sich an dem Ausstand nicht zu beteiligen, da es sonst zu einem Kriege zwischen England und Irland kommen könnte.

Lokales.

Lodz, den 4. Juli 1922.

Um Vorabend eines Streiks in der Textilindustrie.

Im Zusammenhang mit der seitens des Klasseverbands der Arbeiter der Textilindustrie eingeleiteten Streikaktion, fand im Lokal des Verbundes der Industriellen Polens eine Konferenz statt, an welcher Vertreter der Großindustrie, der Appreturen und Lohnfärbereien sowie die Besitzer von Appreturen und Färbereien teilnahmen. Von Seiten der Arbeiter waren Vertreter des Verbandes "Proca" und des Verbandes der Christlichen Demokraten erschienen.

Einleitend wies der Vertreter des Landesverbands, Herr B. Pawłowski, in einer Ansprache auf die schwere Lage hin, in der sich zurzeit die Textilindustrie befindet. Er begründete dies mit dem zunehmenden Mangel an Absatzmärkten für Wollwaren wie überhaupt mit dem Fehlen von Vermittlern im Verkehr. Infolgedessen könnten die Verbände der Industriellen keinesfalls eine Erhöhung gewähren.

Als Antwort auf die Erklärung ergriff Abgeordneter Szczerkowski das Wort und erklärte, daß die Industrie sich tatsächlich nicht in einer so bedrängten Lage befindet, wie es der Vertreter der Industriellen dargestellt habe, denn in den Fabriken werde normal gearbeitet und in den Lagern sei keine Überfüllung an Wolle. Redner gibt zu, daß die Industrie sich bis zum einem gewissen Grade in einer schwierigen Lage befindet, namentlich soweit dies die Erlangung von Vermittlern betrifft; sie sei aber bei früheren Aktionen schon in schlimmerer Lage gewesen. Gegenwärtig würden die Industriellen, wie dies aus ihrem Verhalten hervorgehe, eine geheime Politik vornehmen, die den Arbeitern unbekannt sei. Infolgedessen erklärte Redner im Namen des Klassenvorbandes, daß die Arbeiter zum legitimen Mittel, dem Streik, greifen werden.

Hierauf sprachen noch in demselben Sinne, die Delegierten Kazimierzak, Kaluzynski und Daniiewicz.

Nach einer einstündigen Aussprache ergriff der Abgeordnete Szczerkowski das Wort. Er erklärte, daß es nach der vorangegangenen Diskussion zu keiner Verständigung kommen werde. In Anbetracht dessen stellte er den formellen Antrag auf Abbruch der Konferenz. Die Verbände der Industriellen sollten vom Termine des Streiks ausdrücklich vorher verständigt werden.

Dr. Barcinski verlangte eine Unterbrechung zwecks Beratung. Nach dieser Unterbrechung, die etwa 20 Minuten dauerte, erklärte Herr Pawłowski, daß die Industriellen zu klein in Zugeständnissen bereit seien, jedoch unter der Bedingung, daß die Vertreter der Berufsverbände auf die Streikaktion verzichten.

Abg. Szczerkowski erwiderte, daß er grundsätzlich überhaupt keine Verpflichtung übernehmen könne, umso mehr, da die Industriellen keine Angaben machen, wieviel diese Erhöhung betragen werde.

Nach längerer Diskussion erklärte Dr. Barcinski im Namen der Großindustrie, daß ohne vorherige Verständigung mit der Gesamtheit der Mitglieder eine Erhöhung der Lohnsätze unmöglich sei. Um es jedoch zu seinem Streik kommen zu lassen,

schlägt er eine Erhöhung von 10 Prozent vor.

Hierbei ergab sich eine Spaltung zwischen den Verbänden der Industriellen. Außer der Großindustrie verblieben die anderen Verbände der Industriellen weiterhin bei ihrem ersten Beschlus, indem sie erklärten, daß sie keine Erhöhungen bewilligen könnten.

Infolgedessen wurde die Konferenz abgebrochen. Wahrscheinlich wird nunmehr in einer Versammlung der Fabrikdelegierten der Termin zum Beginn des Streiks in Lódz und in der Provinz festgelegt werden.

Ein 300 Millionenverpflegungskredit.

Auf Grund eines Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung beauftragte diese den Magistrat, bei der Polnischen Landesvereinigungslage ein Darlehen von 300 Millionen M. aufzunehmen und zwar laut den von der Direktion der Kasse festgesetzten Bedingungen. Der Magistrat ist verpflichtet, dieses Darlehen nur für Verpflegungszwecke zu benutzen. Es darf unter keinen Umständen der Stadtkasse überwiesen und zu anderen Zwecken verbraucht werden. Die Handelsabteilung beim Magistrat muß eine eigene Kasse und eigene Bücher führen. Ferner ist der Magistrat verpflichtet, darauf zu achten, daß die Verkaufspreise nach den Einlaufspreisen mit Hinzurechnung eines 5 Proz. für Verwaltungsausgaben geregelt werden. Die Kontrolle über die Handelsabteilung übt eine aus 6 Stadtverordneten sowie aus 6 Arbeitern, Beamten und anderen Vertretern bestehende Kommission aus.

Maßnahmen gegen den Wucher und die Spekulation. Der amtliche "Dziennik Ustaw" veröffentlicht eine Verordnung nach der dem Ministerium für innere Angelegenheiten das Recht verliehen wird, Verordnungen herauszugeben, nach denen die Inhaber von Handelsunternehmen verpflichtet sind, Fakturen der erworbenen Waren zu bestehen, die Preise für Artikel des ersten Bedarfs anzugeben, sowie die Preiszeichnisse den Verwaltungsbehörden bzw. dem Wucheramt einzureichen. Diese Ermächtigung hat der Innensenator erhalten, um einen wirksamen Kampf gegen Wucher und Spekulation zu führen.

Vorsteher der Erhöhung der Eisenbahntarife. Auf der am 28. Juni stattgefundenen Sitzung des Eisenbahntarifs wurde beschlossen, vom 1. August ab den Gesprächtarif zu erhöhen. Gleichzeitig wurde über eine Erhöhung des Eisenbahntarifs für den Personenverkehr beraten.

Leserliche Unterschriften auf amtlichen Schreiben. Der Ministerrat wandte sich an die einzelnen Minister mit der Bitte, sie möchten veranlassen, daß alle amtlichen Schreiben, die zur Veröffentlichung bestimmt sind, eine leserliche Unterschrift tragen, um in Zukunft eine Veröffentlichung dieser Schreiben mit dem Vermerk "Unleserlich" zu vermeiden.

Stadtverordnetenversammlung.

In der Sommertagung führte Stv. Remiszewski den Vorsitz. Einleitend verlas Schöffe Badzian die Liste der 36 Bürger, die in die Schätzungscommission für die staatliche Einnahmesteuer 1922 gewählt worden sind. Zum Vorsitzenden dieser Kommission wurde Präsident Riemerki und zu Stellvertretern Schöffe Badzian und Direktor Pilsner ernannt. Über das Statut der Einnahmesteuer entwidelt sich eine Aussprache, an der sich die Stv. Helmann und Ropinski beteiligen, und gegen die Paragraphen protestieren, wonach der Hausbesitzer von den Wletern diese Steuer einzieht. Die Paragraphen werden bei der Abstimmung der Reihe nach angenommen. Eine von Stadv. Kaplan beantragte Verbesserung, wonach der Magistrat und nicht der Wirt die Steuer einziehen sollte, wurde abgelehnt.

Schöffe Badzian referiert über die Angelegenheit der 300 prozentigen Schußwaffensteuer. Die Steuer wird angenommen. Die Stadtverordnetenversammlung nimmt das Testament des Herrn G. v. Herbst zur Kenntnis, wodurch verschiedene städtische Institutionen bedacht werden. Hierauf wird das Statut der Aktiengesellschaft der elektrischen Bahnlinie Bobolice-Tomaszow verlesen und angenommen. Weiter wird ein Antrag des Schöffen Badzian über die Erhöhung der Höhe der städtischen Angestellten um 10 Proz. angenommen. Beschlossen wird, ein städtisches Grundstück zum Bau eines Bahnhofstranges nach der Glashütte "Gott" von Schottland und Birnbaum zu verpachten. Ferner wird beschlossen, eine städtische allgemeine sog. Arbeitschule zu errichten. Es werden die Dringlichkeitsanträge des "Bund" über das Anwachsen der jüdischen und polnischen Bevölkerung sowie der Ausschreitungen gegen die Juden und ein Antrag der jüdischen Nationalisten in Sachen der antisemitischen Gesetze verlesen. Zum Schluss wird beschlossen, sich an das Elektrizitätswerk wegen Beleidigung der Beschäftigten bei der Abreitung von Strom an die Häuser (Motoren) zu wenden.

DRUKARNIA ŁODZOWA

w. ŁODZI

Przejazd 19.

Telefon 14-64.

Dr. med. LEYBERG.
Krótka 5 (Trauguta) Tel. 773 — ist zu empfehlen.
Haut-, venerische u. Geschlechtskrankheiten.
Empfangsstunden von 12-2 und von 5-7.

Wie immer

ist die Auswahl riesengross bei
Schmeichel & Rosner, Łodz, Pa-
triarka 100 u. Filiale 160 und
die Preise unübertroffen billig:
Kreton-Kleider 5500, 4500
Bastin-Kleider 3000, 1500
Cheviot-Kleider 5800, 7500
Cheviotrocke 2500
Damen-Mäntel Koworkot 26000, 32000

tutionen bedacht werden. Hierauf wird das Statut der Aktiengesellschaft der elektrischen Bahnlinie Bobolice-Tomaszow verlesen und angenommen. Weiter wird ein Antrag des Schöffen Badzian über die Erhöhung der Höhe der städtischen Angestellten um 10 Proz. angenommen. Beschlossen wird, ein städtisches Grundstück zum Bau eines Bahnhofstranges nach der Glashütte "Gott" von Schottland und Birnbaum zu verpachten. Ferner wird beschlossen, eine städtische allgemeine sog. Arbeitschule zu errichten. Es werden die Dringlichkeitsanträge des "Bund" über das Anwachsen der jüdischen und polnischen Bevölkerung sowie der Ausschreitungen gegen die Juden und ein Antrag der jüdischen Nationalisten in Sachen der antisemitischen Gesetze verlesen. Zum Schluss wird beschlossen, sich an das Elektrizitätswerk wegen Beleidigung der Beschäftigten bei der Abreitung von Strom an die Häuser (Motoren) zu wenden.

In die Schätzungscommission zur Feststellung der Einkommensteuer wurden nachstehende Bürger gewählt: Reinhard Bennich, Dr. Alfred Bledermann, Stanisław Bartczak, Oskar Danke, Józef Davidowicz, Adolf Fuchs, Salo Fröhlich, Bertold Ginzberg, Artur Goldstadt, E. Hamburski, Włodzimierz Horowitz, Alexander Jarocki, Bruno Jahrisch, Albert Jarocinski, Salo Kalmanowicz, Theodor Kalenbach, Sch. Königsberg, Theodor Konia, M. Kernbaum, Konarzewski, W. Lewicki, Józef Mielewski, Aleksander Moszkowski, Perskin, Józef Rapaport, Zygmunt Brondzinski, Józef Peucki, Hugo Hanke, Bolesław Rosenberg, M. Rosenblat, Wilhelm Szepa, Antoni Spodekiewicz, Theo. Steiger, E. Szwedowski, Dr. Władysław Trepka, Johann Weisz. Als Vertreter: Edward Babiacki, Reinhold Bersch, Daniel Berkowicz, S. Bornstein, Karol Chodzynski, Ing. Leon Felix, Theodor Friedrich, Leopold Fuhr, W. Głąz, Victor Grosszowski, Jan Gutniak, Edward Pilscher, Frydryk Janicki, Józef Jafubowicz, Józef Kopczyński, Gustaw Kłakow, Ludwig Koral, Marian Kuliński, Bolesław Kusza, Antoni Biernat, Józef Majch, Stanisław Majewski, Wolf Matower, Gustaw Mauch, Józef Majer, Ludwig Melchner, Leon Nojaski, Kazimierz Rossmann, J. Neumann, Max Sapiro, Dr. Kurt Schweikert, Emanuel Syller, Dr. M. Tomaszewski, Artur Witte, Waksberg, Oskar Ziegler. bsp.

Łodz baut ein Technikseminar... in Lemberg. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß, aus städtischen Mitteln für den Bau eines zweiten Technikseminars in Lemberg 500 000 Mark zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig soll in Łodz ein Baumaßnahmen für die Bereitstellung von Geldmitteln sowie Baumaterialien gegründet werden. Ferner beschloß man, alle größeren Städte zur Gründung von ähnlichen Komitees aufzufordern.

der Sohn des Hauses blieb ihr fern, sie sah ihn überhaupt an diesem Abend nicht mehr. Man trennte sich kurz darauf. Der größte Teil der Gäste fuhr nach Hause, die zu entfernt wohnten, blieben im Schlosse und bezogen die Fremdenzimmer.

Es war spät, als Elisabeth auf ihr Zimmer kam, sie fühlte aber trotzdem keine Abwendung von Schlaf. Der lang entbehrte Genuss des Spiels hatte sie zu sehr aufgeregzt. Dann war es auch eine wunderbare Schöne Nacht. Der Mond stand groß und voll am Himmel und warf wässrige Schimmer in ihr Zimmer, jeden Gegenstand mit magischem Schein übergießend. Sie trat zum Fenster und sah hinaus und sah in stummer Ablenkung die Hände. Wie gemildert und doch in welch erschauernder Erhabenheit erschien hier die gewaltige Natur in der sanften, zauberhaften Beleuchtung des Mondes.

Diese Schneberge, bald scharf gezackt, bald kegelförmig, einer auf dem anderen gelagert, ein riesiger Wall am graublauen Firmamente, umflossen von dem silbernen Schleier des Mondes; die Bäume des Parks getaucht in magischen Schein, statt Blätter und Blüten Millionen von schimmernden Sternen auf den beeindruckendsten Zweigen... selbst das grauselige Schloss erschien zauberhaft verjüngt.

Elisabeth wußte nicht, wie lange sie gestanden, der Ton einer Violiné unterbrach die märchenhafte Stille. Es reichte sich Ton an Ton und die Melodie eines Liedes klang klar und deutlich zu ihr hinauf. Alles dankte ihr, überschüttete sie mit Lob, nur

ging sie rasch an ihm vorbei und die Treppen hinunter.

Sie war aufgeregzt, als sie den Saal betrat, mehr als sie es sich gestehen wollte. Was wollte er von ihr, der rohe, rücksichtslose Mann? War es Zudringlichkeit unter der Maske von Reue, oder tat es ihm wirklich leid? Er hatte so erregt, fast ergriffen ausgesehen. Während der Zeit, die sie im Schlosse war, hatte er kein Wort kaum einen summen Gruss gewagt. Was wollte er jetzt? Sie war aufgeregzt, als sie aber den Bogen ergriff, und die ersten, leisen Striche über die Saiten tat, versank alles vor und hinter ihr, wie vor dem Wanderer die nebelbedeckten Tiefen schwinden, wenn er der Höhe zuschreitet, über welcher das leuchtende Tagesgestirn aufgeht.

Sie spielte aus Mozarts "Zauberflöte", und Zauberlöff waren es, die wie Geister über die Saiten der Violine zogen, bald mächtig, einem Strom gleich, dahin brausend, zur höchsten Lust sich steigernd, in den Schauern der Leidenschaft, dann wieder leise klagend, wie weinende Menschenstimmen und in Tränen und in Seufzern ersterbend. Jeder Pulsenschlag des Mädchens schien mit jedem Ton verbreitet, den sie den Saiten entlockte. Dies zeigte sich mehr und mehr, je gewaltiger ihr Bogen die Melodien hervorzauberte, je reicher sie diese umbrausen. Bald wurden ihre Wangen schnebleich, bald röteten sie sich wieder in dem schönen Feuer reiner Künstlerbegeisterung, während ihre großen, tiefblauen Augen abwechselnden Ausdruck zeigten.

„Nein,“ versetzte sie, und die Röthe der Scham stieg ihr bei der Erinnerung ins Gesicht. Dann

Jedes Ohr lauschte gespannt dem selten schönen Spiel, jedes Auge hing gefesselt an der edlen Mädchenercheinung.

Einmal hatte sie während des Spielens aufgeregzt, aber dann nicht wieder. Ihr gerade genügender, an den Marmorsims des Ofens gelehnt, stand Graf Geza und blickte sie an.

Schien es ihr so, oder war sein Gesicht wirklich so verändert! Die Züge hatten sich so zu sagen vertieft, veredelt durch den Ausdruck von Schmerz, Rührung und Entzücken, der in ihnen lag.

Als sie geendet, herrschte minutenlang eine tiefe Stille, als wäre niemand den Zauber zu brechen, der alle umfangen hielt, nachdem aber das erste Wort gesprochen war, erbrachte ein wahrer Beifallssturm. Die Herren umdrängten sie mit lauten Ehrenrufen und auch die Damen näherten sich ihr und dankten ihr für den selten schönen Genuss, den sie ihnen bereitet.

Gräfin Helene sagte ihr, sie sei sehr für das Violinspiel eingenommen und da sie eine solch hohe künstlerische Fertigkeit darin habe, so sollte das Instrument von nun an mehr zur Verwendung kommen, als bis jetzt, wo sie es fast wie ein Geheimnis gehütet habe.

Ende Palsy war ganz entzückt; er war ein echtes Kind seines Landes und nichts konnte ihn so bewegen und begeistern, wie Musik. „Ihr Spiel, Fräulein Werner,“ sagte er in seiner offenen liebenswürdigen Weise, „könnte die wilden Tiere bändigen und wir, das des Orpheus die Fürii der Unterwelt bezwingen.“

Alles dankte ihr, überschüttete sie mit Lob, nur

Von der Missions-Vesper. Am vergangenen Freitag fand in der St. Johannis-Kirche über 8 Uhr die erste Missions-Vesper statt. Sie ist angekündigt worden. Der Kirchengesangverein "Kantate", welcher unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Budka steht, hat sehr schön gesungen. Sowohl das erste Lied "Allmächtig" als auch das zweite "Wie Gott will" hat auf die zahlreichen Besucher einen tiefen Eindruck hinterlassen. Das Duett und die herrlichen Solos, bei denen die Herren Bräutigam, Wegner aus Bytitz und Baumgärtel mitwirkten, wie auch das wunderbare Orgelspiel des Organisten der St. Johannisgemeinde Herrn P. Bräckert gefieln allgemein. Ich glaube im Sinne vieler Gemeindemitglieder zu handeln, wenn ich es hier öffentlich ausspreche: eine Stunde reinster und liebster Andacht ist uns geboten worden und dafür denke ich im Namen der Gemeindemitglieder auf's allerherzlichste. Am Freitag, den 7. Juli findet die zweite Vesper statt. Das missliche Programm gebe ich demnächst bekannt. Ich werde über das Thema sprechen: "Worin besteht die erhabene Schönheit der christlichen Weltanschauung gegenüber der atheistischen?" Möchten auch diesmal recht Welle kommen. Das freiwillige Opfer ist für den Weiterbau der Missionsarbeit bestimmt.

Pastor J. Dietrich.

Feuer. Am Sonnabend brach in den Ver-einigten Fabriken von Scheibler und Grohmann, Emilienstraße 25, Feuer aus. Eine größere Menge von Barn wurde ein Raub der Flammen. Ferner brach im Kohlenlager des Verbands der Industriellen in der Przejszkastraße Feuer aus. Den vereinten Bemühungen des 1. und 2. Boges gelang es das Feuer zu löschen.

Überfallen. Gestern in der Nacht wurde auf der Station Widzew vom Zuge Posen-Kralau ein gewisser Josef Gradow überraschen.

bip.

Eine Wieserstecherst. In der Bygumiastraße 5 kam es zwischen Bronislaw Warchal, Karol Gierajinski und Franciszek Pietrasik zu einer heftigen Schlägerei. Die ersten beiden, die stark angezettelt waren, verletzten den Pietrasik drei Messerstiche in die Schulter. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem Verwundeten die erste Hilfe.

Leute Liebe. Ignacy Swietyński, wohnhaft in der Tylna 15, meldete der Polizei, daß er von seiner Geliebten Helena Mich, die bei ihm wohnt, beschlagen wurde.

bip.

Festnahme von Taschendieben. Auf frischer Tat wurden Schul Grabarski aus Siedlec und David Pejzenzon, wohnhaft in der Bachonia 13, festgenommen, die versucht hatten, dem Schlam Benito mit einem Einfangen in einen Straßenbahnenwagen der Linie Nr. 5 die Brüderlinie zu 60 000 Mark aus der Tasche zu entwenden. Ferner wurde in der Wschonkastraße 14 Juda Wissman, Bachodastraße 54, festgenommen, der einem gewissen Milenoff 8000 Mark gestohlen hatte.

bip.

Überfall. In der Andrzejstraße wurde ein gewisser Edward Schmidt von zwei Unbekannten überfallen, die ihn zu Boden warzen und ihm zwei Messerstiche in das rechte Auge verliehen. Die Liebatauer ergripen hierauf die Flucht.

bip.

Steuerziehung mit Hindernissen. Am 21. Februar vorigen Jahres begaben sich der Vogt der Gemeinde Garocin, Josef Granta, sowie die Polizisten Krüger und Hilscher nach dem Vorort Karpin, um bei der Landwirtin Katarzyna Haupla die Landesverteidigungsfeste zwangsweise einzuziehen. Haupka empfing die Polizisten mit Schimpfwörtern und als dies nichts half, begoss sie diese mit Wasser. Vor Gericht war Haupka nicht erschienen. Der Richter sah jedoch ihre Schuld für zweien an und verurteilte sie zu 6 Monaten Haft. Die Strafe wurde auf Grund des Amnestiegesetzes auf 3 Monate ermäßigt.

bip.

Wegen Passfälschung bestraft. Am 18. Januar wurde ein gewisser Bolesław Miękiewicz verhaftet, der in die Wohnung der Katarzyna Symcza, Sierakowska 34, einzubrechen versucht hatte. Auf der Polizeiwache wurde dem Miękiewicz ein auf den Namen Wincenty Szlack lautender Haß abgenommen. Richter Zaborowski verurteilte Miękiewicz wegen Fälschung des Passes sowie der Einberufungsliste zu 1 Jahr Gefängnis.

bip.

Niednerische Entgleisungen in der Öffnung des Gesetzes.

"Ich bedaure, daß ich draußen war, als der Vorredner das Wort hatte. Ich wäre ihm gern begegnet..." Die Monarchie, dieser veraltete Blutbadarm... "Ich muß eingehen, daß die Vorrednerin eine Frau mit ungewöhnlicher Temperatur ist..." Laßt uns den Kampf der gekreuzten Arme mit ausgezehrten Händen führen! Mit lebhaftem Bedenken muß ich feststellen, daß ich nach diesen Vorgängen das Vertrauen zu meinem Organismus (Organisation) verlor der "Entgleiste" sagen! Ja, ja, die Fremdmüter! verloren habe!"

Aus der gegenwärtigen wirtschaftlichen Verzweiflungslage gibt es keinen anderen Ausweg, als daß die Arbeiter den Verbrauch übernehmen. Unsere Mitgliederzahl würde sicherlich ganz bestimmt in die Höhe steigen, wenn wir energischer mit den Frauen arbeiten... Die Kapitalistinnen, die und mit ihren Eishäusern zu Boden trampeln... "Ich will mich an die Sache halten und von Persönlichkeit abscheiden..." Der Vorredner kommt mir vor, wie jener, der

Deutsche Eltern!

Wenn Eure jetzt schulpflichtig werdenden Kinder eine deutsche Schule besuchen sollen, so müßt Ihr eine diesbezügliche Erklärung an den Schulrat einreichen.

Die Frist läuft schon am 31. Juli ab!

Voedende sind Piramowiczstraße 5 zu haben.

Deutsche Eltern, versäumt nicht Eure völkische Pflicht.

den Gedächtnis, aber den Esel meinte. Wenn er auch meinen Namen nicht genannt hat, so ist es doch für jedermann klar, daß der Esel nur ich kann... "Der Vorstand als solcher hat in der Angelegenheit als solcher keine Vorschläge zu machen; darum schlage ich als solcher vor, daß..." "Der Klassenhof ist kein totes Kind, das im Verborgenen blüht und mit seinem Feuer alles verzengt..." Ich weiß, daß ich keine Reden halten kann; aber den Mund kann ich auch nicht halten..." Mit diesem Streitvorschlag haben wir die Milch der frommen Denkungsart endgültig den letzten Gipflahn ausgezogen..." Wenn die Rednerin die Hand aufs Herz legt, so muß sie zugeben, daß sie sich auf schwankendem Boden befindet (Auaa!)..." Die Technische Nothilfe ist das stünftaue Ruckstück, das die Eiterbeule des Kapitalismus auszubrüten verbüchtet...

Kunst und Wissen.

Konzert des Lodzer philharmonischen Orchesters. Das nächste Nachmittagskonzert findet am Sonnabend, den 8. Juli, von 3½ bis 7 Uhr abends, im Staszicpark statt. Als Solistin tritt Dr. Helena Wołłowicz Golstein auf.

Sport.

Fußballgesellschaftsspiel.
Korona (Warschau) — "Sturm" 1:5 (1:1).

Für Sonntag nachmittag hatte der Lodzer Sportverein "Sturm" die Warschauer "Korona" zu einem Fußballgesellschaftsspiel nach dem Heinenhauser Sportplatz eingeladen. "Korona" zählt gegenwärtig zu den besten Warschauer Fußballmannschaften und steht im Kampfe um die dortige Kreismeisterschaft der Klasse A. an zweiter Stelle. Auch der "Sturm"-Mannschaft, die zwar in der B-Klasse spielt, gelang es in letzter Zeit, sich auf ein höheres Niveau zu erheben und so konnte man schon von vornherein auf einen interessanten Wettkampf rechnen. Das dieser Kampf jedoch mit einem so großen Sieg der Loder enden würde, hätte wohl niemand vorausgesesehen. "Korona" war im vollen Bestande erschienen, wohingegen "Sturm" mit einem Reservemann an Stelle seines guten Verteidigers lediglich antrat.

Das Spiel begann mit dem Anstoß der Gäste, welche auch einige Minuten den Ball in ihrer Führung hielten. Die Loder Verteidigung verstand es jedoch, die ersten Angriffe abzuwehren und bald wurde auch das Spiel bis vor das Tor der Warschauer getragen. Hier verschuldeten die Gäste durch unfaires Spiel einen "Foulmeterstraffschuß", welcher von "Sturm" in ein Tor verwandelt wurde. Das Spiel wird fast ausschließlich auf der Mitte des Kampfplatzes ausgetragen. Ein Vorstoß der Warschauer bringt ihnen das erste und einzige Tor. Bis zur Pause steht das Spiel 1:1.

Die zweite Halbzeit gestaltete sich nicht minder interessant. "Sturm" entwickelt nun mehr eine intensive Angriffsaktivität; "Korona" hingegen spielt zeitweise brutal, was den Schiedsrichter zu Strafmaßregeln veranlaßt. Ein "Freistoß", bald darauf ein zweiter "Foulmeter", wurden zugunsten der "Stürmer" durch Richter verwandelt. Das

dritte Tor stößt "Sturm" mittels einer Kombination durch den Halbrechten, das fünfte wiederum durch den Richter durch einen wohlgezielten Schuß.

Obwohl "Korona" ihrem Gegner physisch überlegen war und über einzelne ausgezeichnete Kräfte, wie z. B.

Karastat, verfügt, verstand es die Verteidigung der "Stürmer" doch diese in Schach zu halten, so daß diese nicht einmal zum Schuß gelangen konnten.

Von der Loder Mannschaft setzten sich besonders der Verteidiger Kiriukow, ferner die Täufers:

Hornig und Michalik, sowie die Stürmer Winkler, Fischer und Mlynarz aus; von den Gästen: Kara-

sk, Kula, Verlebiger, Stas Lauter und der Zen-

trumfürmer.

Herr A. Marczewski leitete das Spiel mit Umlaut.

Das sehr zahlreich erschienene Publikum verfolgte den Kampf mit Interesse und ließ es an Beifallsbekundungen nicht fehlen.

Vereine u. Versammlungen.

Der Volksler Kirchengesangverein veranstaltete am Sonntag nachmittag in dem in der Kolonie Sikawa gelegenen prachtvollen Geyerschen Park ein Gartenfest, das von einer zahlreichen deutschen Teilnehmerschaft aus Lodz und aus der genannten Kolonie besucht war. Die vom Verein zum Vortrag gebrachten Lieder wurden von den Zuhörern mit großem Beifall aufgenommen; ebenso die von dem Orchester unter der Leitung des Herrn Puppe gespielten Musikstücke. Die auf dem Fest veranstaltete Pfandlotterie fand großen Zu-

schlag, und bald sprach die ganze Stadt davon. Vorige Woche fuhr nun die C. nach Warschau, um das Geld abzuholen. Die erhaltenen 25 Millionen packte sie in einen Koffer und machte sich auf den Rückweg. In Demblin wollte sie sich noch einmal an dem Andenken ihres Sohnes erfreuen und öffnete zu diesem Zwecke den Koffer. Er enthielt aber anstatt des Geldes fünf Brots. Die alarmierte Polizei ordnete sogleich eine Untersuchung an, doch konnte der Dieb nicht ermittelt werden. Bei genauer Untersuchung des Koffers merkte die C., daß es nicht ihr eigener war.

Großvater. Am 7. Juli findet eine Musterung der Pferde, Maultiere und Esel aus der Stadt sowie aus den Gemeinden Flasen, Babrowo und Brinstzko statt.

Auktion. Ein frommer Peter. Im bisherigen Kloster wurde vor kurzem der Geldkasten im Kreuzgang erbrochen und seines Inhalts raubt. Der Dieb fiel einer der Klosterbewohner durch sein Benehmen auf. Das scheint er bemerkte zu haben, denn er verlegte seine Tätigkeit jetzt nach der Pfarrkirche. Dort wurde er von der Klosterbewohner wiedererkannt. Sie holte den Kirchenbauer und beide fanden den Spieldienst vor dem Altar des hl. Antonius in heiligem Gebet mit inbrünstig gesetzten Händen vor. Die Polizisten, die man herbeiholte, schlangen Fesseln um die Hände und führten den frommen Peter ab.

Aus aller Welt.

Ein wertvoller Fund. Aus Rydzyn wurde berichtet: Ein wertvoller Fund wurde vor einigen Tagen nicht am Ufer des Grenzflusses Lepone auf deutscher Seite gemacht. Arbeitern fanden dort eine vergrabene Kiste, die ein riesiges Schreibzeug enthielt. Auf einer etwa 90×49 Centimeter großen Marmortafel, die eine Stärke von etwa 10 Zentimeter hat, ruht das Schreibzeug, das mit einem großen russischen Adler aus Gold verziert ist. Schätzungsweise hat das Fundstück, das untergelegt geborgen werden konnte, einen Wert von 800 000 bis 1 Million Mark.

Storchpost. Auf eigene Art hat ein in Astria wohnender Ostpreuße seiner Heimat Grüße übermittelt. Er in sein Nest nach Liedslau (Bezirk Merseburg) zurückgekehrter Storch trug einen Gegenstand an Hals. Es gelang, ihn in eine Scheune zu locken und einzufangen. Am Hals war ihm kunstgerecht ein kleiner Ledertaschen befestigt, in welchem ein Bettel mit folgender Inschrift lag: "Einen Gruß der deutschen Heimat! Willi Bucha, Farmer in Roma am Bistumspfarrhaus (Pfarrsitz). Geboren 12.2.1897 in Gerdauen Preußen."

Ein sonderbarer Selbstmord. Im lothringschen Dorf Destry erhängte sich dieser Tage in seiner Wohnung ein Mann aus Jasen. Vor der Tat wollte er seiner Gattin noch die Freude an der Erbschaft "versetzen", indem er alle Möbel des Hauses in Stücke zerlegte, alle Wäsche mit der Schere zerschnitt, das vorhandene Papiergele zerriss und sämtliche Geschirr zertrümmerte.

Neue Hundert - Kronen - Aluminiumstücke. Der Direktor der staatlichen Münze in Dessau bestätigte, daß die Regierung den Entwurf eines Hundert-Kronenstückes in Aluminium vorgelegt, das etwa die Größe des Deutschen 50 Pfennigstückes haben soll. Die Münze hat die Billigung aller Instanzen gefunden und wird demnächst ausgeprägt werden, so daß die Wiener wieder zu ihrem langjährigen "Hartgold" kommen.

Meld der Trauung vom Vater erschlagen. Portugal ist in letzter Zeit von furchtbaren Gewittern heimgesucht worden, die eine Menge Feuerschäden und anderer Unglücksfälle verursacht haben. Während eines solchen Gewitters wurde ein junges Paar in einer kleinen portugiesischen Landschaft getraut. In dem Augenblick, als die jungen Leute aus der Kirche kamen, zog der Blitz ein und töte den jungen Gatten. Die Braut erlitt einen darterg schweren Nervenschlag, daß Zweifel daran bestehen, ob sie jemals wieder vollkommen zurückzufinden sei.

Kurze telegraphische Meldungen.

Der französische Ministerialdirektor Panneaux begibt sich heute im Auftrag der französischen Regierung nach Washington, um wegen den französischen Schulden zu verganzen.

Der Vizepräsident der Vereinigten Staaten Marshall hat am 20. Juni in Ober-Ammergau die Aufführung der Passionsspiele beigewohnt.

Letzte Nachrichten.

Der Aufstand in Turkestan.

Moskau, 8. Juli. (A. W.) Die Aufstandsbevölkerung in Turkestan unter der Leitung von Gavril Pascha hat in Sowjetreise Karabas hervorgerufen. Um mit Gavril Pascha zu verhandeln, wurde Komintern mit weitgehenden Vollmachten nach Turkestan gesandt. Karabas ist ein Schulschüler Gavril Pascha, beide haben in Berlin gemeinsam die Schule besucht. Karabas soll engagierten Chinesen, Usbachen und Turkestan bedeutende Konfessionen machen, die den Begriffen der dortigen Bevölkerung mehr entsprechen.

10 Millionen Menschen verhungert.

Moskau, 8. Juli. (A. W.) Bis jetzt sind in Russland, besonders in den Uralgebirgen, 10 Millionen Menschen verhungert.

Genua, 8. Juli. (Pat.) Kapitän Quaßling, der Vertreter Dr. Nansen in der Ukraine, sandte

ein Telegramm, wonach die diesjährige Ernte in der Ukraine um die Hälfte geringer ausfallen wird, als normal. Im September-Gebiet ist nur ein Drittel der vorjährigen Fläche besät worden.

Polnische Börse.

Millionenwka	1490-1468-1475
Uprosz. Pidr. d. Bedenkordriges.	1490-1468-1475
1. 100 Bub.	220
2. 100 Mk.	58.50-58-58.25
Uprosz. Obl. d. St. Warszawa	v. J. 18. u. 18.
Anl. der Vorausicht	240
Walutzen:	87-87.80
Dollars	4892/-, -482-1840
Frank. Franks	406
Deutsche Mark	12.25-12.10
Schekes:	
Belgien	390-392
Berlin	12-11.80

Danzig	1150-11.80/-, 11.80
London	21450-21600-21575
New-York	4892/-, -4850
Paris	407 412-407.50
Prag	99.75-95
Wien	25-25.25
Aktionen:	
Warszaw. Elektrobank	4100-4000-4100
Kreditbank	3200-3400
Westbank	5750-5755
Warszaw. Ges. d. Zuckerfab.	50000-49610
Pirley	860
Holz-Industrie	1600-1A75
Kohlegesellschaft	7350-7275
Lilpop	4075-4080
Ostrowiecer Werke	7825
Bohn, Zielinski & Co	1870
Budzki	2800-2725
Starachowice	6000-6000
Zybarow	78000-78500
Borkowski	1875-1865
Geb. Jablkowsky	1860-1801
Schiffahrtsgesellschaft	1780-1735
Naphtha	1850-1855

Baumwolle.

New-York, 30. Juni. Baumwolle
Juni 21.50, Juli 21.70, August 21.72, Sep-
tember 21.52, Oktober 21.52, Bremen, 30. Juni. Baumwolle 202,10.

Bund der Deutschen Polens.

Bojanowski Str. 17.

Besprechung von Deutschums- fährern in Warschau.

Gestern am 3. Juli fand im Sejm eine Be-
ratung der deutschen Sejmabgeordneten mit den
Delegierten aller Deutschumsblinde Polens statt.

Über das Ergebnis der Besprechungen wird noch
berichtet werden.

Stellenanzeige.

Beschäftigung suchen: Zimmermann, Teller, Schreinerin, Schneider, Reiger, Bäcker, Mähdreher, Schreider, Kuhher, Auswäscher, Konzertkünstler. Wärter, Schneider und Bäckermesser möchten gute Beschäfti-
gungen vor auswärtig in die Lehre nehmen?

Schülerin der 6. Klasse eines bißigen deutischen
Gymnasiums wünscht Unterricht bei kleinen Kindern in
der Stadt zu erzielen. Nähere Angaben der Seminarie-
lehrerin 2. Welt, Sandomir 12.

Umstellung finden: Kassiererin, Lehrerin mit
Musik- und Sprachenkenntnis, Schulmutter, Kochin,
Mädchengefeß Dienstmädchen.

Hauptlehrleistung i. d. Hugo Wierzbicki;
Verantwortlich für Politik sowie vertretungsweise für
Lokalen und den übrigen unpolitischen Teil: Hugo
Wierzbicki; für Anzeigen: Gustav Ewald; Dr. und
Verlag: Verlagsgesellschaft "Lodzter Freie Presse" m. b. H.
Leiter Dr. Eduard v. Behrens.

LUONA

Die 2. Serie (die letzte) des

„Indischen Grabmals“

unter dem
Titel

„Der Tiger von Eschnapur“

bleibt noch weiterhin auf dem Spielplan!

Passendes Objekt für Luftfahrt!

Vollständige Waschanstalt, bestehend aus 3 Waschmaschinen,
2 Zentrifugen, 2 Dampfmängeln, 1 Trockenanlage,
1 Kaltmangel, d. kleinere Maschinen, Transmissionen
und neue Dampfsteueranlage 7½ P.S. 3116

billig zu verkaufen.

M. Hoppe, Toruń, Szewska 12.

Habe

monatlich aus 10 Waggonen trockene

Originalhauslumpen

abzugeben. Ges. Offerten unter „Lumpen“
an die Exped. d. Bl. erbeten. 3086

Dachpappen

Teer, Klebemasse Antisepticum,
Limmer Asphalt, Dachleisten,
Pappnägel, Gartenkies

liefer und führt aus

Eindeckungen und Streichen
von Dächern sowie Asphaltierungen,
Dachpappen- und Asphaltfabrik

Linke, Ewald & Co,

Lodz, Wysoka Nr. 9.

Auf Ratenzahlung

Herren- u. Damen-Sarneroben, sowie verschiedene Schnitt-
waren, Wäsche usw. „Oszczędność“, Lodz, Wileńska-
straße 43, 1. Stock, Front.

Achtung! Nehme sämtliche Bestellungen an und führe diese-
selben nach den neuesten Fassion aus.

Brillanten,

Bijouterie, Gold, Silber kaufen und zahle am gewissen-
haften, Uhrmacher-Juwelier Ch. SZALEK, Petrikauer 14.

Eine Motormühle

gut erhalten, mit 12 Morgen Land und Garten, sowie
ein Dampfpflug mit verschiedenen Zubehören, Reserve-
teilen sofort preiswert abzugeben.

R. Henszel, Bydgoszcz (Bromberg),
Kaszubska 6. 3048

Für Amerikaner! Geldgrube.

Bäcker und Getreidehandel mit Landwirtschaft, 26 Morgen
(2 Pferde, 1 Kuh, 2 Schweine, 14 Hähne) sämliche Landwirt-
schaftliche Maschinen und Geräte, fast neu, 5 Minuten Bahnhof-
station, wegen Auswanderung preiswert zu verkaufen. Off. unter
Nr. 2868 an die Geschäftsstelle des posener Tageblattes in
Poznań (Posen). 3071

Vollständig eingerichtete

mechanische Weberei

(im Betriebe), in der Nähe von Lodz, umständehalter zu verkaufen. Offerten unter „Gelegenheitskauf“ an die
Expedition dieses Blattes erbeten. 3103

Tüchtige Kassiererin

mit prima Referenzen sucht Vertrauensposten. Offerten
unter „A. L.“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes
erbeten. 3064

Portageno Comtesa

Casa Amarylo, Jocundo, Don Alberto, El Ministro, El Corso, Orlog,
Superior, Carbona und andere prima Sorten sind eingetroffen.

Garantie für edelste überseisische Tabake.

In diesen Tagen trifft ein größerer Transport
Zigarren der Firma Loeser & Wolff ein.

Stefan Lewandowski,

Lodz, Sienkiewicza-Straße Nr. 49.

Dr. med.

Schumacher,

Smilis- und Hartmaltheit

Smpf.: v. 5-7½, Uhr nach-

Sonne u. Feiert. v. 11-1 Uhr

Benedykta 1.

Dr. med. Brann

Spezialist für

Haut-, venerische- und

Garnzorg Krankheiten

Poludniowastr. 23

Gymn. von 10-1 u. 5-8

Damen von 4-6 3191

Dr. S. Kantor

Spezialist

Dr. S. Kantor

Spezialist

Spezialist